

Wiedersehen nach 60 Jahren Trennung

Zuletzt haben sie sich nach dem Krieg gesehen, 1949 trennten sich die Wege von Hans-Jörg Eckelt und seiner fünf Jahre älteren Halbschwester Gisela. Jetzt haben die beiden ein Wiedersehen gefeiert: nach 60 Jahren.

Obernkirchen. Das Schicksal von Hans-Jörg Eckelt ist eines, wie es während des Krieges oft vorkam – soweit es sich heute überhaupt noch rekonstruieren lässt. „Niemand hat damals etwas aufgeschrieben“, sagt Eckelt, „das ist sehr schade.“ Sicher ist nur: Der Vater fiel im Krieg, Eckelt kam schon früh ins Heim. Die Schwester seiner Stiefmutter hat ihn dann aus dem Heim geholt, Eckelt hat noch immer den Zettel, mit dem er offiziell aus dem Kindererholungsheim nahe Hannover entlassen wurde. Sechs, sieben Jahre alt war er, als er seine Schwester Gisela das letzte Mal sah. Eher zufällig kam er wieder in Kontakt. Über einen Cousin in Porta, der wiederum einen Verwandten in Bielefeld kannte, wurde Kontakt zur in den USA lebenden Halbschwester Edith geknüpft. 2006 flogen Eckelt und seine Ehefrau Monika über den großen Teich, um hier ein Wiedersehen zu feiern. Und dabei stellte sich heraus, dass Gisela in Berlin wohnt. Es hat dann seine Zeit gedauert, bis Eckelt seine Halbschwester zum ersten Mal nach sechs Jahrzehnten in seine zupackenden Arme schließen konnte, aber vor drei Wochen war es soweit. Edith besuchte Eckelt – und hatte Gisela gleich mitgebracht. „Wir waren gleich ein Herz und eine Seele“, erzählt Eckelt. Und: „Es war ein sehr schönes Gefühl, nach all den langen Jahren.“ „Jetzt bleiben wir natürlich in Kontakt“, betont Eckelt. Im nächsten Jahr gibt es für ihn ein Wiedersehen mit seiner Halbschwester Edith. Und sein Sohn Sascha nutzt jetzt die Flitterwochen in Las Vegas, um sie zu besuchen. Hans-Jörg Eckelt hat nicht vergessen, dass er damals, nach dem Krieg, eine Heimat in einer Familien fand, die bestenfalls entfernt verwandt mit ihm war. Und als die Tochter jener Schwester der Stiefmutter nun ins Pflegeheim musste, sorgte er dafür, dass sie einen Platz in Obernkirchen fand, wo er und seine Frau sie möglichst oft besuchen können. Denn Dankbarkeit verjährt für Hans-Jörg Eckelt nicht. rnk